

*Wenn jemand meint, er habe etwas erkannt, so hat er noch nicht erkannt, WIE man erkennen soll.*

(1.Korinther 8.2, Elberfelder Bibel)

## Hat „das Religiöse“ eine Bedeutung?

(eine vorangehende Betrachtung zum nächsten **Elternforum mit Frau Walbaum am 14.9.2011**)

Der Intellekt ist das auf der Erde am besten verteilte Gut, so sah es schon R. Descartes und zweifellos sind wir heute als normal entwickelte Erdenbürger allesamt „Verstandesmenschen“. Das ist nicht zu verhindern, ganz sicher auch nicht zu beklagen. Dies muss so sein, aber es stellt sich die Frage nach der weiteren Entwicklung.

Nun sind wir allerdings im Laufe der bisherigen Entwicklung geradezu besessen davon, allein unsere intellektuellen Kapazitäten so weit als möglich auszuschöpfen, ein Leben lang. Andererseits erscheint es uns müßig, im weiteren Leben nach Schule und Ausbildung uns mit „geistigen Fragen“ zu beschäftigen. Es mag ganz schön sein, wenn wir die nötige Muße haben, aber ein lebensbestimmender Faktor wird dies nicht unbedingt.

So finden wir Veranlagungen wie Erstaunen und Verwunderung, wie Liebe und Mitgefühl, wie das Gewissen als grundsätzlich positive Begabungen, ihre Bedeutung im Alltag erscheint oftmals allerdings einer mehr oder weniger großen Beliebigkeit zu unterliegen, wir schauen dann doch lieber nach dem Zweckmäßigen. Und darüber hinaus, wie oft neigen wir zu Spott und Geringschätzung, zu – wenn auch subtilem – Hass und wie sind wir - unsere Kinder heute schon seit ihrer frühesten Kindheit - bedroht von der Ausrottung unserer *ursprünglich* menschlichen Gewissensveranlagung.

In der Regel werden wir geleitet von dem, was sich zählen, messen und wiegen lässt, eben von unserem irdisch begrenzten Intellekt. I. Kant hat einerseits für den Menschen zwar Erkenntnisgrenzen statuiert, aber immerhin auch darauf hingewiesen, dass er so Raum für den Glauben hat schaffen wollen.

Abgesehen von dem Problem der Erkenntnisgrenzen stellt sich damit die Frage – gerade auch im Zusammenhang mit einer seelisch und körperlich gesunden Entwicklung unserer Kinder – nach der Bedeutung, besser gesagt nach der Wirklichkeit bzw. der Wirksamkeit des „Religiösen“.

Finden wir Wirklichkeit (wir können auch sagen Sicherheit) eigentlich mit und in unseren gewöhnlichen „Verstandesgrenzen“? Gegenwärtig wohl eher nicht. Nach *Paulus`* Worten müssen wir daran arbeiten.

*Rudolf Steiner* sagt über die Kraft des Glaubens in einem Vortrag vom 14.6.1911 (in GA 127): „Der Glaube ist eine Seelenkraft, die der Menschenseele nie ganz entrissen werden kann. ... Wenn der materialistische Mensch nicht glauben kann, weil er nichts hat, woran er sich mit seinem Glaubensgefühl fest anklammern kann, deshalb ist die menschliche Seele nicht gesund und macht den Körper krank. So entsteht Nervosität im heutigen Sinne immer ärger. ... Die Seele hat keine Nahrung, obzwar der Intellekt überfüllt ist. ... Wird dem Glauben entzogen, woran er sich halten könnte, wird ihm nicht *gute* geistige Nahrung geboten, dann wird die Seele krank und durch sie der physische Mensch.“

Die Bedeutung eines guten Religionsunterrichtes für unsere Kinder lässt sich hier erahnen.